

M4 ■ Antisemitismus



Arbeitsauftrag

1. Was bedeutet Antisemitismus? Tragt eure Erkenntnisse aus den Expertengruppen zusammen und tauscht euch über den Begriff aus.
2. Informiert euch in H1 bis H3 weiter über Antisemitismus. Erstellt mit Hilfe dieser Informationen eine Mindmap zum Begriff des Antisemitismus. Nutzt dazu die Vorlage M4_Mindmap. Diese enthält bereits Bilder, die den verschiedenen Formen von Antisemitismus zuzuordnen sind.
3. Lest die Zitate in H4 und diskutiert, warum diese problematisch sind.
4. Erläutert, ob es sich bei den Zitaten um Antisemitismus im Alltag handelt und begründet eure Entscheidung. Ordnet die Zitate - wenn möglich - den Formen von Antisemitismus auf der Mindmap zu.
5. Sucht euch ein Zitat aus und überlegt, welche Reaktion erforderlich ist. Notiert euch Stichpunkte dazu auf der Mindmap.
6. Lest das Zitat in H5 und erklärt, was Tom Segev mit seiner Aussage meint. Nennt Gründe für seine Behauptung.
7. Nehmt begründet Stellung zur Aussage Tom Segevs.

01

M4_S_Antisemitismus |



Hintergrundinformationen

H1 ANTISEMITISMUS

Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv [hier: Gemeinschaft der Juden] verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.

Bei dieser Definition handelt es sich um die Arbeitsdefinition von Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) in der von der Deutschen Bundesregierung angenommenen Form.

Quelle: International Holocaust Remembrance Alliance | Auswärtiges Amt (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/kulturdialog/-/216610>, abgerufen am 17.01.2022)

H2 FILMCLIP: WAS IST ANTISEMITISMUS? (PLANET WISSEN)



<https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/planet-wissen-br/video-was-ist-antisemitismus-100.amp>

Quelle: WDR | Was ist Antisemitismus? (abgerufen am 17.01.2022)

M4 ■ Antisemitismus

 Hintergrundinformationen

H3 FORMEN VON ANTISEMITISMUS

Der moderne Antisemitismus hat seinen Ursprung im **christlichen Antijudaismus**. Zahlreiche Stereotype und Bilder des Antisemitismus entstanden im Mittelalter im christlichen Kontext. Sie wurden in Mythen und Schriften der Bevölkerung erzählt. Ein zentrales Element ist die biblische Darstellung des jüdischen Volkes als das auserwählte Volk Gottes, welches in antijudaistischen Kreisen als ein Anspruch der Juden auf die Weltbeherrschung umgedeutet wurde. Dies löste aggressive Ängste aus und trug zur Ablehnung von Juden bei.

Im 18. und 19. Jahrhundert veränderte sich dieser Antisemitismus hin zu einer jüdenfeindlichen Ideologie. Auf Basis der Rassenlehre wurden Juden als minderwertig herabgestuft. Dieser **völkisch-rassistische Antisemitismus** bildete die Grundlage für den Aufstieg des nationalsozialistischen Regimes und für die systematische Vernichtung der Juden während des Zweiten Weltkriegs (Schoah).

Nach 1945 trat immer wieder ein schuldabwehrender Antisemitismus (**Post-Holocaust-Antisemitismus**, auch als **sekundärer Antisemitismus** bezeichnet) auf: „Er äußert sich u. a. im Ruf nach einem Schlussstrich: Demnach sei die Schoah zur Genüge aufgearbeitet worden, ‚die Juden‘ gäben aber nie Ruhe und erinnerten ‚die Deutschen‘ fortdauernd an ihre Schuld. Diese Erinnerungs- und Schuldabwehr findet ihren Ausdruck in der Relativierung der Schoah, der Relativierung von Täterschaft und auch dort, wo familiäre Verstrickungen tabuisiert werden. Er zeigt sich im Vorwurf über eine vermeintliche Instrumentalisierung der Schoah seitens der Juden sowie in der Täter-Opfer-Umkehr. Der Post-Holocaust-Antisemitismus kulminiert in der Holocaust-Relativierung oder -Leugnung.“

Eine weitere Form von Antisemitismus ist der **israelbezogene Antisemitismus**. Ihm zufolge zieht „Israel als jüdischer Staat den Hass von Antisemiten jedweder politischen Ausrichtung auf sich“ (Monika Schwarz-Friesel). An diesen knüpft auch der **islamische Antisemitismus** an. Er vertritt zusätzlich die Ansicht, dass Juden die Heiligen Schriften des Islam verfälscht hätten. Islamische Terrorgruppen setzen ihn gezielt für eigene politische Interessen ein.

Auch **antisemitische Verschwörungstheorien** treten immer wieder auf. Sie geben verunsicherten Menschen Orientierung, indem sie Ereignisse deuten und falsche Zusammenhänge aufzeigen. So gibt es z. B. eine Verschwörungstheorie, die behauptet, die Corona-Pandemie würde von jüdischen Verschwörern genutzt, um die Weltherrschaft an sich zu reißen.

All diese Facetten von Antisemitismus existieren auch heute noch, meist als Mischform. Antisemitismus muss dabei nicht immer sichtbar sein, wie beispielsweise bei Überfällen auf Juden oder Sachbeschädigung. Genauso zählen jüdenfeindliche Gedanken zu antisemitischen Ausdrucksformen. Öffentliche Hetze gegen Juden wird in Deutschland als Straftat geahndet. Darunter fällt auch die Leugnung der Schoah.

Vgl.: Samuel Salzborn: Aktuelle Erscheinungsformen von Antisemitismus und ihre Geschichte, in: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (Hg.), Antisemitismus, Einsichten und Perspektiven, Bayerische Zeitschrift für Politik und Geschichte, Themenheft 1 - 2020, S. 10-23; Dr. Robert Sigel, Geschäftsstelle des Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus; <https://mediendienst-integration.de/desintegration/antisemitismus.html>; Bericht des Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus (UEA).

Quelle: „Gemeinsame Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule“ (2021), S. 5; https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2021/2021_06_10-Gem-Empfehlung-Antisemitismus.pdf.

H5 ZITAT: DEMOKRATIE UND ANTISEMITISMUS

„Je mehr sich die Deutschen gegen die antidemokratischen Geister wenden, desto besser können sie auch die Gefahr des Antisemitismus bekämpfen.“

Tom Segev,
israelischer Historiker und Journalist

Quelle: Tom Segev in einem Interview, in: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (Hg.), Antisemitismus, Einsichten und Perspektiven, Bayerische Zeitschrift für Politik und Geschichte, Themenheft 1 - 2020, S. 48.

M4 Antisemitismus

H4 ZITATE: ANTISEMITISMEN* IM ALLTAG

*Antisemitismus kann gezielt und bewusst, z. B. durch Worte und Schriften, ausgedrückt werden. Es gibt aber auch **Antisemitismen**, d. h. antisemitische Äußerungen, die von einem*einer Sprecher*in gemacht werden, ohne dass der-*diejenige ein*e Antisemit*in ist und sich der antisemitischen Aussage bewusst ist.

Quelle: © www.stopantisemitismus.de; <https://www.stopantisemitismus.de/data/uploads/35-Zitate-von-stopantisemitismus-1.pdf>, Zitate 1, 15 und 6;

03 M4_S_Antisemitismus |

1.
Schüler zu anderem Schüler, beide keine Juden, auf einem Schulhof:
„Komm her, du Jude!“

2.
Tobi zu Dimas Freundin Michelle:
„Deinem Freund wurde doch der Pimmel abgeschnitten bei seiner komischen Bar Mitzwa, Alter.“

3.
Marcel:
„War ja echt heftig damals im Krieg...mit den Juden. Also, ...in meiner Familie gab's keine Nazis. (Dima stapft wütend davon.) Dima, Dima, ich kann doch gar nichts dafür. Ich war damals noch gar nicht geboren.“

4.
Frau Jachthuber:
„Ich, zum Beispiel, finde ja super spannend, dass du, also, deinen religiösen Hintergrund, deine Herkunft, deine Kultur, also für mich ist das...Ich bin im Sommer auch in Israel gewesen. Es ist toll, was ihr da aufgebaut habt. Wir sprechen nächste Woche über die Shoah. Vielleicht könntest du ein bisschen was über DEINE Familiengeschichte erzählen? Das ist schwer, aber der persönliche Bezug...“

5.
Schüler zu einem jüdischen Mitschüler:
„Ihr Juden macht da unten im Nahen Osten so eine Scheiße.“

6.
Politiker:
„Man muss uns diese 12 Jahre heute nicht mehr vorhalten. Sie betreffen unsere Identität heute nicht mehr und das sprechen wir auch aus.“

7.
Polizistin in einer Fortbildung zum Thema Antisemitismus:
„Also ich habe heute keine Lust über den Holocaust zu reden. Damit will ich nichts zu tun haben.“

8.
Geschäftsführer eines ehemals arisierten Unternehmens:
„Das Unternehmen wurde uns ja nicht geschenkt. Wir haben sehr wohl einen gerechten Preis bezahlt und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Abfindungen zukommen lassen.“

Bildquelle: ©MASEL TOV COCKTAIL
Regie: Arkadij Khaet, Mickey Paatzsch
Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg